

Zusammenfassung der Festrede der PID Ingrid Gräfin zu Solms
anlässlich der Distriktkonferenz Distrikt 28 von ZI am 11.9.09
im Kaisersaal des Römers, Frankfurt am Main.

Zuerst wird das Zusammenwachsen des Distrikt 28 in den Jahren 1992-94
in Erinnerung gerufen, sowie die darauffolgende ideenreiche Zeit besprochen, in der das
Netzwerken zwischen Zontians eingeführt werden sollte. Dies scheiterte damals am überwiegenden
Wunsch konservativer Zontians am einen selfles service. Man konnte dem Gedanken noch nichts
abgewinnen, dass wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch stark vernetzte Frauen leichter und
besser service leisten können.

Die PID stellt daher die Frage: wollen berufstätige Frauen keine Verbindung untereinander
aufbauen, um sich zu helfen? Überall oder nur in der BRD? Wollen sie keine Verantwortung
tragen? Wer trägt daran die Schuld? Die Gesellschaft oder die Berufstätigen selbst?

ZI fordert leadership an; auch in Deutschland gibt es weibliche Führungskraft, siehe Angela
Merkel, aber es ist auf die Bevölkerung umgerechnet nur ein geringer Prozentsatz. Zwar sind 52 %
der Studenten weiblich, aber nach dem Abschluss des Studiums sieht es anders aus. Frauen
verdienen 20% weniger als Männer in gleichen Positionen, nur 1/4. der Vorstandspositionen sind
mit einer Frau besetzt. Akademikerinnen, die einen entsprechenden Partner heiraten, hören
spätestens nach 4 Ehejahren auf zu arbeiten! Es ist kein Wille da, Familie und Beruf unter einen Hut
zu bekommen. Sie klagt:

ja, Frauen fehlt der Biss, besonders in der BRD, welches seit Luther und Hitler besonders
patriarchalisch geführt wird.

Was braucht es um Führungskraft zu sein? Selbstbewusstsein, Entscheidungsfreude,
Durchsetzungsvermögen, Elitebewusstsein einer Funktionselite. En Detail:

-Staatliche Unterstützung für die Mütter, Krippen, Tagesschulen, Wiedereinstiegshilfen

-Erziehung zu Wettbewerb und Verantwortungsübernahme für die Töchter;

-Rolemodels, welche dies unterstützen;

Hier liegt ein weites Feld für die Servicearbeit der ZONTA Clubs vor Ort!

Sind wir doch gesünder, reicher, besser ausgebildet als unsere Mütter – geachteter und erfolgreicher;
ob auch glücklicher, das sei dahin gestellt, denn Glück ist das individuellste Gefühl überhaupt.

PID Solms denkt, dass die weltweite Krise, in der wir stecken, nicht so katastrophal ausgefallen
wäre, wenn mehr Frauen an den Schaltstellen der Wirtschaft gesessen hätten; denn diese sind seit
Jahrtausenden gewohnt zu Haushalten ohne Machogehabe!

Frauen an die Front! Wenn nicht jetzt, wann?

Sie schliesst:

Lassen Sie uns als Zontians, als executives, die es geschafft haben, Frauen unterstützen ihren
Karriereweg in die oberen Ränge zu gehen zum eigenen Wohl und zu dem des ganzen! Lassen Sie
uns solidarisch in der Seilschaft untereinander Netzwerken. Zonta muss für Zontians gut sein, dann
ist es für die Allgemeinheit noch besser. Die Allgemeinheit braucht etwas wie uns!

Dazu als letztes ein Wort von Amelia Earhardt, die ja nicht nur eine unserer grössten
internationalen Zontians war, sondern vor allem eine sehr kluge Frau und eine wundervolle
Feministin: sie schrieb:

„Von Zeit zu Zeit sollen Frauen alles das tun, was Männer bereits getan haben, gelegentlich auch
etwas, was Männer **noch nicht getan haben** – um sich als Persönlichkeiten zu bestätigen und
vielleicht andere Frauen zu **grösserer Unabhängigkeit in Gedanken und Taten zu ermutigen!** „

(Zitatende)